

ERGEBNISKONFERENZ ZUR ZEITVERWENDUNGSERHEBUNG 2012/2013

Am 05. und 06. Oktober 2016 in Wiesbaden

Kurzfassung:

Zeitverwendung für Kultur und kulturelle Aktivitäten in Deutschland

Anja Liersch, Statistisches Bundesamt

hat Soziologie, Politikwissenschaften und Kriminologie an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz studiert. Im Hauptfach Soziologie beschäftigte sie sich schwerpunktmäßig mit der „Soziologie der Familie und der privaten Lebensführung“ sowie der „Soziologie der Sozialstruktur und der sozialen Ungleichheit“. Nach einem halbjährlichen Auslandsaufenthalt in Neuseeland, ist sie seit Mai 2013 im Statistischen Bundesamt beschäftigt. In der Gruppe „Forschung, Kultur, Berufsbildung“ ist Frau Liersch für den Aufbau einer bundesweiten Kulturstatistik zuständig.

Kunst und Kultur nehmen eine zentrale Rolle in Gesellschaften ein. Ein wesentlicher Teil des sozialen Lebens spielt sich zum Beispiel in kulturellen Räumen ab. Kultur bietet Raum zur Auseinandersetzung mit Werten und gesellschaftlichen Gegebenheiten und sorgt somit für deren Entwicklung und Zusammenhalt. Die Teilhabe an Kultur bedeutet für den Einzelnen Inklusion in die Gesellschaft. In der UN-Menschenrechtscharta Artikel 27 heißt es: „Jeder hat das Recht, am kulturellen Leben der Gemeinschaft frei teilzunehmen, sich an den Künsten zu erfreuen und am wissenschaftlichen Fortschritt und dessen Errungenschaften teilzuhaben“ (<http://www.menschenrechtserklaerung.de/kultur-3689/>).

Aus diesem Grund ist es von besonderem Interesse, valide Informationen über die Art und den zeitlichen Umfang, der für kulturelle Aktivitäten aufgewandt wird, zu geben. Für politische Akteure, die Wissenschaft, aber auch Verbände und Organisationen des kulturellen Lebens, die unterschiedlichste Angebote zur aktiven Teilhabe an bzw. zur Rezeption von Kultur anbieten, stehen u. a. folgende Fragen im Vordergrund:
Wie viel Zeit wird in Deutschland für Kultur und kulturelle Aktivitäten aufgewendet?
Welche Aktivitäten spielen hierbei eine wesentliche Rolle?
Wer partizipiert oder produziert Kultur und bei wem ist der Zugang möglicherweise erschwert?

Um sich diesen Fragen anzunähern wurde die Zeitverwendungserhebung 2012/2013 – und hier insbesondere die Angaben aus den Aktivitätentagebüchern – analysiert. Besonderes Augenmerk lag hierbei auf den Unterschieden zwischen den Geschlechtern sowie Personen unterschiedlichen Alters, da anzunehmen ist, dass Männer und Frauen, aber auch junge und alte Menschen unterschiedlichen Aktivitäten unterschiedlich viel Zeit einräumen (können). Die Analysen zeigen, dass Männer mehr Zeit für Kultur aufbringen als Frauen und dass die älteste betrachtete Personengruppe (ab 65 Jahre) die höchste durchschnittliche Fernseh- und Lesedauer pro Woche aufweist. Dahingegen ist der Fernseher für die 10- bis 12-Jährigen am wenigsten interessant. Sie spielen dahingegen – im Vergleich zu allen anderen

Altersgruppen – am längsten Gesellschaftsspiele.

Der Vergleich der Ergebnisse mit jenen aus der Zeitbudgeterhebung 2001/2002 liefert darüber hinaus wertvolle Informationen zu Entwicklungstendenzen hinsichtlich der kulturellen Partizipation und Rezeption in Deutschland.